

## Botschaft 178

Paris, 14. November 2009

### *Inneres Verstehen im Gegensatz zur wörtlichen Bedeutung*

Einige Kriyabans aus dem Westen fragten einen indischen Kriyaban: Was ist die wörtliche Übersetzung des Chants für Kriyabans, der in Botschaft 177 vorgeschlagen wurde? Leider sind wir an der Autorität des „Intellekts“ interessiert, nicht an der Authentizität intelligenten Verstehens! Wir sind nur an Chittavritti (dem denkenden Verstand) interessiert, nicht an Chaitanya (dem Leben)!

Die wörtliche Übersetzung von „*Gurudevo Charanam*“ ist: „Verneige deinen verwirrten Kopf vor den staubigen Füßen des Gurus, der als Gott angesehen werden sollte!“

Aber vielleicht ist im Guru-Prozess (nicht in einer Persönlichkeit) die Göttlichkeit offenbar geworden, indem sich die Trennung im inneren Wesen des Gurus aufgelöst hat. Und der Vorschlag ist: Lasst das trennende „Ich“ offen sein für den Vorgang der Hingabe an dieses „Nicht-Ich“, die Nicht-Trennung im Wesen des Gurus. Das ist das authentische Verstehen. Das „Ich“ ist jedoch mehr gewohnt, sich einer Autorität zu unterwerfen! Daher die Frage nach der wörtlichen Bedeutung.

Die wörtliche Implikation von „*Kriyabano Paramam*“ könnte sein: --- „Organisiert eine Mafia von Kriyabans!“

Das geschieht überall. Im Namen von Religion und Spiritualität werden alle möglichen Sekten und Kulte organisiert und liegen miteinander im Clinch! Da herrscht kein Verstehen, sondern es gibt nur Konflikte unter den Menschen. Da ist kein Leben, keine Liebe; sie verkümmern nur in der Enge des denkenden Verstands!

Was jedoch den Kriyabans vorgeschlagen wurde, ist: --- Lasst die Energie der Liebe unter den Kriyabans fließen, da sie alle in der Energie des Verstehens blühen.

Die wörtliche Bedeutung von „*Adhyatmo Smaranam*“ ist: Lies religiöse Schriften wie die Bibel, den Koran, die Veden und das Dhammapada usw. Oder weniger weise Bücher vom spirituellen Markt.

Was wir jedoch vorschlagen, ist: --- Lest das lebendige Buch dessen, was in euch vorgeht. Beobachtet die Aktivität der „Ich-heit“, ohne in die Spaltung der „Ich-heit“ zwischen Beobachter und Beobachtetem zu verfallen. Diese ungetrennte Wachheit kann eine radikale Transformation in unserem inneren Wesen durch die Befreiung vom „Ich“ hervorbringen, nicht nur einen Wiederaufbau oder eine Neufassung des armseligen „Ichs“.

Bitte lauscht Shibendu mit dem Leben, nicht nur aus dem Schwindel und der Heuchelei des denkenden Verstands unter dem Vorzeichen von „Intellektualität“!

- 1) Ohne dass es einem bewusst ist, erzeugt die Erfahrung der „Ich-heit“ Illusion. Und wenn man das Selbst kennt, hinterlässt Erfahrung keine zunehmenden Rückstände.
- 2) Sich zu kennen bedeutet, in jedem Augenblick die Wege des Egos, seine Absichten und Bestrebungen, seine Vorstellungen und Gelüste auszumachen.

- 3) Das „Ich“ lebt gern in der Illusion, weil eine große Befriedigung darin liegt; es stimuliert den privaten Himmel und gibt uns ein Gefühl von Überlegenheit!
- 4) Die meisten Menschen vermeiden gern das, was ist, indem sie eine Organisation mit Grundstücken und Ritualen, Gelübden und Versammlungen aufbauen. Und dann wird jemand mit entsprechender Schlaueit ein Führer, Vermittler oder ein Repräsentant dieser Illusion!
- 5) Die meisten von uns nutzen gern aus und werden gern ausgenutzt. Organisationen und ihre Hierarchie bieten das System mit den Mitteln der Ausnutzung, sei es versteckt oder offen.
- 6) Wir (der denkende Verstand) sehnen uns danach, etwas zu sein, um die nagende Angst davor, nichts zu sein zu vermeiden. Aber wir *sind* nichts. Der denkende Verstand ist ein Mythos, auch wenn er in der praktischen Welt von gewissem Nutzen ist. Und um jemand zu sein, gehören wir zu verschiedenen Organisationen, Ideologien, Kirchen und Kulturen. So werden wir ausgenutzt und nutzen wiederum andere aus.
- 7) Verlangen auf jeder Ebene unseres Wesens erzeugt Konflikte und unsere Bemühungen, den Konflikten zu entrinnen, schaffen nur weitere Verwirrung – sowohl innerlich als auch außen.
- 8) Das Verstehen von Verlangen entsteht nur durch das ständige Gewahrsein der Bewegungen des „Ich“ ohne die Dichotomie, die im nach innen gerichteten Bewusstsein entsteht. Ein inneres Gewahrsein, das frei von Fragmentierungen ist, ist beschwerlich. Das ist der wirkliche Guru-Prozess. Äußere Autorität erzeugt Macht und Macht ist profan. Macht verdirbt nicht nur den Ausübenden der Macht, aber auch den, der ihr folgt. Die Autorität von Wissen und Erfahrung kann auch eine Verzerrung sein.
- 9) Das Verstehen des Ich ist der Beginn der Weisheit und es gibt keinen Pfad zur Weisheit. Weisheit ist stets neu, immer frisch, und es gibt kein Mittel, sie zu sammeln. Was formuliert und gesammelt wird, ist fragmentiert. Es ist nicht die Gesamtheit der Wahrheit, der Freude, des Lebens oder der Weisheit. In der Ruhe und Stille der Weisheit ist das Unermessliche, Unbenennbare, Unerfassbare, Unmanifeste.

***JAI UNMANIFESTES***